

Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION: STERNGARTL-GUSENTAL

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
 - Weiterführungsphase I
 - Weiterführungsphase II
 - Weiterführungsphase III

 - Zwischenbericht
 - Endbericht
-

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Sterngartl-Gusental
Geschäftszahl der KEM	B287569
Trägerorganisation, Rechtsform	KEM
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	LAG SternGartl-Gusental
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	18 46301 Ländliche Gegend nördlich von Linz
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	KEM-Manager Hermann Reingruber Ringstraße 77 http://kem.sterngartl-gusental-leader.at/ office@sterngartl-gusental.at 0664 123 35 90 Ausbildung DI BOKU; Sachbearbeiter Energieförderungen ehrenamtlich Land OÖ
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	15.3.2015
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Karl Lummerstorfer, Energieinstitut Linz

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Durch die Nähe zu Linz gibt es einerseits eine der geringsten Arbeitslosenquoten in Österreich, andererseits aber auch einen enormen Kaufkraftabfluss. Land- und Forstwirtschaft spielt eine wichtige Rolle, ebenso der Tourismus im nördlichen Bereich. Die Betriebe sind in der Regel Klein- und Mittelbetriebe. In der Region gab es in der Vergangenheit einen kontinuierlichen Zuwachs an Energieanlagen (Windkraft, Biomasse-Nahwärme, Biogas). Es fehlte allerdings eine koordinierte und kontinuierliche Bearbeitung der Themen Klimaschutz/Energie auf Gemeindeebene bzw. in Abstimmung mit anderen Akteuren in der Wirtschaft/ Landwirtschaft. Die Leaderregion SternGartl-Gusental beabsichtigt als Klima- und Energiemodellregion eine professionelle Bearbeitung der Themen Klimaschutz und Energie. Dabei sind das optimale Zusammenwirken von Bundes- und Landesprogrammen sowie die Nutzung deren Förderschwerpunkte besondere Anliegen.

In den Jahren 2015 und 2016 werden durch die sehr konkreten Arbeitspakete (AP) 1 bis 11 folgende Aktivitäten gesetzt:

AP1 Öffentlichkeitsarbeit: monatliche Energieseite, KEM-Überblicksfolder, Rollups neu, Vorlagen Gemeindezeitungen, Aktualisierungen Homepage und Facebook

AP2 Gemeindeunterstützung: zwei Gemeinde-Vernetzungstreffen pro Jahr, Projekt "Aktivpass" - Stempelsammeln für div. Aktivitäten und Gewinnen mit Bezug zu Gemeindeaktivitäten

AP3 gemeindeübergreifende Beschaffungsaktionen für Energieprodukte: pro Jahr wird eine gemeindeübergreifende Beschaffungsaktion in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft umgesetzt (Auswahl: PV-Anlagen, Radständer, LED-Lampen, Ökostrom)

AP4 kommunales Energiemanagement: jährliche Energiedatenerhebung; Maßnahmenvorbereitungen im Rahmen "Betriebe im Klimabündnis"; Unterstützungen bei der Einführung einer online Energiebuchhaltung; Unterstützungen im Bereich Straßenbeleuchtung und PV inkl. Förderung/ Contracting

AP5 Betriebe in der KEM: 15 zusätzliche Klimabündnisbetriebe; Projekt "Aktivpass" - Stempelsammeln für div. Aktivitäten und Gewinnen mit Bezug zu Betriebsaktivitäten

AP6 Mobilität im ländlichen Raum: Carsharing mit Privatfahrzeugen pushen; Test neu entwickeltes Tool für Echtzeit-Fahrgemeinschaften, Pilotprojekt zu Anruf-Gemeindebus

AP7 Elektromobilität: Umsetzung von 10 Projekten zu E-Carsharing

AP8 Schulen in der KEM: 10 zusätzliche Klimabündnisschulen; Aufführung eines Klimamusicals

AP9 Fahrradprogramm: Aktionsprogramme zu Radfahren im Alltag, Beratungsaktionen zum Radfahren in Gemeinden

AP10 regionale Energiebilanz und Potenziale: Ausarbeitung einer Energie-Regionalbilanz aufbauend auf die Erhebungen in Gemeinden im Landesprogramm Energiespargemeinde (EGEM); Ableitung von zwei Zukunftsszenarien

AP11 Evaluierung

AP12 fachliches Gesamtmanagement

3. Eingebundene Akteursgruppen

Beschreiben Sie, welche Akteursgruppen an den Aktivitäten der KEM generell und in der aktuellen Phase beteiligt sind.

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Auf kommunaler Ebene alle BürgermeisterInnen, Amtsleiter, Sachbearbeiter Umweltausschüsse, Sachbearbeiter Energiemanagement der kommunalen Gebäude, Obleute des Umweltausschusses, VertreterInnen in der Leader-Vollversammlung, Bürger als Experten in KEM- Arbeitsgruppen, Bürger als Mitarbeiter in Klimabündnis-Arbeitskreisen.

Auf Wirtschaftsebene alle Betriebe als Zielgruppe für Angebote; spezielle Branchen mit Bezug zu Energie als Zielgruppe für gemeinsame Aktionen; Vertreter der WKOö bzw. des GUUTE-Vereins zur Abstimmung der Aktivitäten bzw. zur Unterstützung

Im Bereich Forschung JKU und FH Oberösterreich Campus Linz

Pflichtschulen in den Gemeinden als Zielgruppe

Alle Haushalte als Zielgruppe

Grundsätzlich gelang es, dass alle genannten Akteure im geplanten Netzwerk unter KEM beginnend mit 2013 konzertiert zusammenarbeiten. In der 1. Verlängerungsphase brauchten somit keine neuen Zielgruppen angegangen werden (Pfarren wäre ein kleinerer nennenswerter Bereich). Zuvor wurde Klimaschutz nur auf Einzelgemeindeebene bearbeitet, zudem mit sehr unterschiedlicher Qualität.

4. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase zu erstellen. Aktivitäten, die in einer vorherigen Phase umgesetzt wurden, sind hier nicht noch einmal anzuführen. Je nach Projektstand ist ein Zwischenstand (Zwischenbericht) oder die gesamte Umsetzung der Umsetzungs- bzw. Weiterführungsphase (Endbericht) darzustellen.

4.a Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen.**

Bei der schriftlichen Darstellung ist dieselbe Struktur und Reihenfolge der Maßnahmenbeschreibung wie im Antrag (Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis bzw. Weiterführungsantrag und Leistungsverzeichnis) zu verwenden. Führen Sie jeweils den aktuellen Umsetzungsstand sowie die bisherige Zielerreichung an.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

(5-10 A4-Seiten)

AP1Öffentlichkeitsarbeit: monatliche Energieseite, KEM-Überblicksfolder, Rollups neu, Vorlagen Gemeindezeitungen, Aktualisierungen Homepage und Facebook:

monatliche Energieseite: Diese wurde jedes Monat realisiert. Im Laufe der Zeit sollen sich auch die Klimabündnisgemeinden vorstellen, welche als Voraussetzung aber das Landesprojekt EGEM umgesetzt haben müssen. Themen:

Februar 2016: Vorstellung Klimabündnisgemeinde Oberneukirchen

Jänner 2016: Klimakonferenz Paris bzw. Klimabündnis-Projektpartnerschaft

Dezember 2015: Klimabündnisparade Gallneukirchen

November 2015: Mobilität im ländlichen Raum ("Nachlese Va. 12. und 19.10.);

Oktober 2015: ORF Klimaschutzpreis

September 2015: Besuch Umweltminister

August 2015: Vorstellung Klimabündnisgemeinde Hellmonsödt

Juli 2015: Klimaschulenprojekt

Juni 2015: Vorstellung Klimabündnisgemeinden Gallneukirchen und Engerwitzdorf

Mai 2015: Projekt "Steig Ein"

April 2015: Radfrühling Gusentalgemeinden

März 2015: Vorstellung Klimabündnisgemeinden Reichenau/Haibach/Ottenschlag

Zwei neue Rollups wurden realisiert. Sie stehen für KEM- und Gemeindeveranstaltungen zur Verfügung. Sie wurden auch bei den Filmen zum ORF Klimapreis integriert.

Der KEM-Überblicksfolder wurde, aufbauend auf das alte Format, überarbeitet und gedruckt. Jede Gemeinde erhielt ein Startkontingent.

Vorlagen Gemeindezeitungen: wurden erstellt zu den Themen ORF-Klimapreis (Publikumsvoting), Projekt „SteigEin“, Radprogramm Gusentalgemeinden, Veranstaltungen Mobilität im ländlichen Raum

Homepage: Betreuung durch Leaderbüro

Facebook: permanente Betreuung durch Silvia Schwarz/ Gemeinde Altenberg

ergänzende Aktivität ORF Klimapreis: Es wurde die Runde der letzten vier erreicht. Die Aktivitäten waren allerdings sehr zeitintensiv: Einreichung vornehmen, Drehbuch für Film, Zeitaufwand Film, Interview Artikel für „Woman“; Interviews, Teilnahme Delegation bei Galaveranstaltung

Es wurde eine weitere Einreichung vorgenommen: ÖGUT Preis (ohne Erfolg)

Umsetzungsgrad AP1: Übererfüllung (zusätzliche Aktivitäten)

AP2 Gemeindeunterstützung: zwei Gemeinde-Vernetzungstreffen pro Jahr, Projekt "Aktivpass" - Stempelsammeln für div. Aktivitäten und Gewinnen mit Bezug zu Gemeindeaktivitäten

Es wurden im Zeitraum 4 Netzwerktreffen organisiert bzw. planmäßig bei jeden 2. dieser Treffen ein Austauschtreffen der Gemeinden berücksichtigt. Das Austauschtreffen findet jeweils von 18-19 Uhr statt und soll die Leiter der Klimabündnis-Ak. ansprechen. Von 19 bis ca. 21 Uhr schließt dann das Netzwerktreffen an. Wenn kein Gemeinde-Austauschtreffen stattfindet, tagt das Kernteam. Diese Vorgangsweise hat sich bewährt. Treffen im Umsetzungszeitraum:

30.6.2015 in Reichenau inkl. Gemeinde-Austausch; 5.10.2015 in Alberndorf, 30.11.2015 in Oberneukirchen inkl. Gemeinde-Austausch; 8.2.2016 in Bad Leonfelden

Projekt „Aktivpass“

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Gewinnspiel, welches allerdings komplexer Netzwerke und Angebote in der KEM einbindet. Mit diesem Projekt betreten wir „Neuland“, und es kann sicherlich später auch für andere KEMs als Vorlage dienen.

Für die Umsetzung konnten wir die Fachhochschule in Linz (Sp. Public Management) gewinnen. Wir nahmen gemeinsam eine Überarbeitung vor, um die Erfolgchancen zu erhöhen. Zudem wird das Projekt begleitet (FH-Pflichtpraktikum) bzw. ausgewertet (FH Bachelorarbeit).

Wesentliche Änderungen:

Umsetzung nur online (kein Pass und kein Stempelsammeln – auch aufgrund der Erfahrungen im Radprogramm Gusentalgemeinden)

kürzerer Umsetzungszeitraum – halbes Jahr: 1.4.2016 bis 30.9.2016

Preisübergaben wie geplant im Rahmen von Klimamusicals

Im Zeitraum wurden ausgearbeitet: Werbeunterlage für Sponsoren; Konzept; inhaltliche Unterlage zum Gewinnspiel, Startartikel (Energieseite) für das GUUTE-Journal (erscheint Ende März)

Details: Ab dem 1. April 2016 kann man beim Online-Gewinnspiel der Klima- und Energiemodellregion SternGartl-Gusental Punkte sammeln und Gutscheine und Sachpreise im Wert von knapp 10.000 Euro gewinnen. Die Klima- und Energiemodellregion SternGartl-Gusental veranstaltet im Zeitraum vom 1. April 2016 bis einschließlich

31. Oktober 2016 ein Online-Gewinnspiel zum Thema Klima und Energie. Als Hauptpreis wird von jeder der 18 SternGartl-Gusentalgemeinden ein Gutschein in der Höhe von € 400,- zur Verfügung gestellt, welcher pro Gemeinde vergeben wird. Dieser kann für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in den Betrieben unserer regionalen Ökoenergiebranche eingelöst werden. Zusätzlich werden attraktive Sachpreise verlost, welche in der nächsten Ausgabe näher vorgestellt werden. Die Anmeldung erfolgt online ab 1. April auf der Homepage der KEM SternGartl- Gusental (<http://kem.sterngartl-gusental-lea-der.at>). Teilnahmeberechtigt sind die Familien bzw. Haushalte der KEM-Gemeinden SternGartl-Gusental. Dabei braucht sich nur ein Familien- bzw. Haushaltsmitglied ab dem vollendeten 18. Lebensjahr online anmelden. Punkte sammeln sollen allerdings alle Familienmitglieder. KEM-aktiv-Punkte erhält man für:

- „Ja-Antworten“ bei den Einstiegsfragen

des Gewinnspiels.

- Für Teilnahmen an speziellen Veranstaltungen

und Aktionen.

- Für die Umsetzung von Maßnahmen in Kooperation mit unserer regionalen Ökoenergiebranche.

Jede dieser drei Aufgaben muss erfüllt werden, um gewinnen zu können. Die Teilnahmen als auch Maßnahmen können auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregion einfach dokumentiert werden – durch Anklicken der vorgegebenen Vorlagen. Das Gewinnspiel motiviert zu Klimaschutz, fördert aber auch die regionale Wirtschaft und damit unser aller Lebensumfeld. Auch die vielen kleinen Taten jedes Einzelnen – nicht zuletzt im Rahmen des KEM-aktiv- Gewinnspiels – sind wichtig und ein guter Schritt in die richtige Richtung.

Umsetzungsgrad AP2: Gemeinde-Austauschtreffen im Zeitplan; Projekt Aktivpass im Zeitplan entsprechend dem Neudesign der Maßnahme

AP3 gemeindeübergreifende Beschaffungsaktionen für Energieprodukte: pro Jahr wird eine gemeindeübergreifende Beschaffungsaktion in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft umgesetzt (Auswahl: PV-Anlagen, Radständer, LED-Lampen, Ökostrom)

2015 wurde eine gemeindeübergreifende Beschaffungsaktion für mobile Radständer organisiert, da es eine sehr attraktive Landesförderung (bis zu 75%) gab. Das sind vollwertige Radständer, welche grundsätzlich an fixen Standorten angebracht sind. Sie können aber leicht abgebaut und etwa bei speziellen Anlassfällen wie Festzelte verwendet werden. Ihr Vorteil ist, dass sie durch spezielle Gelenke klappbar und damit einfach zu transportieren sind.

Ein Zusatzvorteil ist, dass die Ständer mit einem speziellen Schild ausgestattet sind, auf dem steht, an wen man sich wenden muss, um den Radständer mobil benutzen zu können. Darauf sind auch die Logos angebracht, sodass ein zusätzlicher Werbeeffekt entsteht.

Die KEM hat die Linzer Fa. Innova Metall als Bestbieter ausgewählt. Es wurde ein Rabatt von 10% gewährt. Im Gegenzug erfolgte ein Transport an eine zentrale Stelle in der KEM. Die KEM übernahm auch die fördertechnische Abwicklung bzw. Vorfinanzierung.

Beteiligte Gemeinden:

Hellmonsödt: Kappa-Modell – erhielt Anregung über KEM, kaufte dann aber im eigenen Ort ein

Alberndorf: 7 Stk. Radständer in der Ausführung mit 3 Anlehnbügeln

Altenberg: 4 Stk. Radständer in der Ausführung mit 4 Anlehnbügeln

Gallneukirchen: 2 Stk. Radständer mit 5 Anlehnbügeln

Oberneukirchen: 2 Stk. Radständer in der Ausführung mit 5 Anlehnbügeln

Reichenau: 2 Stk. Radständer mit 4 Anlehnbügeln

Sonnberg: 3 Stk. Radständer in der Ausführung mit 3 Anlehnbügeln

Zwettl: 4 Stk. Radständer in der Ausführung mit 5 Anlehnbügel

Umsetzungsgrad AP3: Aktion 2015 im Zeitplan umgesetzt.

Wirkung: 24 zusätzliche mobile Radständer.

Erfahrungen: Das Projekt erscheint einfacher als gedacht. Trotz der günstigen Förderung hat nur unsere KEM die Förderung in derartig hohem Maße genutzt.

AP4 kommunales Energiemanagement: jährliche Energiedatenerhebung; Maßnahmenvorbereitungen im Rahmen "Betriebe im Klimabündnis"; Unterstützungen bei der Einführung einer online Energiebuchhaltung; Unterstützungen im Bereich Straßenbeleuchtung und PV inkl. Förderung/ Contracting

Die Energiedatenerhebung erfolgte wieder über die KEM. Da inzwischen zwei Drittel der Gemeinden das gleiche online-Tool für Energiebuchhaltung nutzt ist die Erhebung nun einfacher. „Betriebe im Klimabündnis“ wird regelmäßig als kostengünstige Möglichkeit für Energiechecks in Gemeindegebäuden beworben.

Mit dem Energiebezirk Freistadt wird in bewährter Form im Bereich der Fotovoltaikanlagen kooperiert. Hier gibt es einen beständigen Zuwachs bei den Anlagen auf Gemeindegebäude - 2015: neue KLIEN PV-Anlagen (73,9 kWp) sowie HELIOS Bürgerbeteiligung – Anlagen (136 kWp). Zudem wurden 6 PV-Anlagen aus dem Landesprogramm PV macht Schule an Schulgebäuden installiert (Oberneukirchen, Reichenau, Vorderweißenbach).

AP5 Betriebe in der KEM: 15 zusätzliche Klimabündnisbetriebe; Projekt "Aktivpass" - Stempelsammeln für div. Aktivitäten und Gewinnen mit Bezug zu Betriebsaktivitäten

Im Umsetzungszeitraum wurde als erste Pfarre Gallneukirchen als Klimabündnisbetrieb ausgezeichnet. In der Energieseite wurde darüber berichtet. Die KEM leistete auch in der AG Schöpfungsverantwortlichkeit Überzeugungsarbeit. In Altenberg finden Gespräche und ein Info-WS statt, die Entscheidung zur Teilnahme fehlt aber noch.

Bei den Betrieben erfolgten im Zeitraum folgende Beitritte: Kleiderladen (März 2015), Gasthaus Peter Kaar (September 2015) Naturkind (Oktober 2015)

Zudem wurden 7 Betriebe über Bgm Gartner (Verantwortlicher für das AP) aus seiner Gemeinde Vorderweißenbach an das Klimabündnis Oö. zwecks Beratungen gemeldet. Bei einer Bezirksfunktionärstagung in der Oö. Wirtschaftskammer am 24.2. 2016 wurde das Programm auch vorgestellt. Zwei weitere Betriebe in der KEM konnten zur Beteiligung motiviert werden. Stand:

Beratungen gewünscht bzw. schon angelaufen: Reisenberger KG, Türen Vertriebs GmbH, Baumaschinen Griesmann

Beratungen gewünscht, aber Start etwas später: HOFA Service GmbH, Wipro GmbH, Mülleder Bau e.U., Architekturbüro Baumeister Bmst. Ing. Christian Stadler

noch Überzeugungsarbeit notwendig: Reifen Service Atzmüller, Mietwagen Liedl Stefan

Die Vernetzung des Projektes „Aktivpass“ mit der Wirtschaft erfolgte planmäßig (siehe AP1).

Umsetzungsgrad: im Zeitplan

AP6 Mobilität im ländlichen Raum: Carsharing mit Privatfahrzeugen pushen; Test neu entwickeltes Tool für Echtzeit-Fahrgemeinschaften, Pilotprojekt zu Anruf-Gemeindebus

Carsharing mit Privatfahrzeugen:

Es wurden im Herbst 2015 2 Veranstaltungen (10. und 12.10.) zum Schwerpunkt „Mobilität im ländlichen Raum“ in Bad Leonfelden und Gallneukirchen durchgeführt. Dabei wurden alle Themen des APs abgedeckt, zusätzlich e-Carsharing. Im GUUTE-Journal gab es eine Nachlese.

Test neu entwickeltes Tool für Echtzeit-Fahrgemeinschaften (Projekt „SteinEin“): Die Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität gestaltete sich sehr konstruktiv. Mit unserer Unterstützung wurde das App weiterentwickelt. In der Testphase gab es Unterstützung bei der Bewerbung (GUUTE-Journal, gemeinsamer Folder) sowie Auswahl der Strecken. Die Auswertung erfolgte planmäßig im Rahmen einer Bachelor-Arbeit. Die Vertreter der JKU konnten bei zwei Netzwerktreffen das Projekt vorstellen, auch die Ergebnisse wurden präsentiert. Eine Umsetzbarkeit ist grundsätzlich möglich, wird aber aufgrund eines geänderten beruflichen Umfelds zur Zeit mit „Sparflamme“ weiter verfolgt (beide Experten sind nun an der Uni in Ulm).

Pilotprojekt zu Gemeindebus: Planmäßig erfolgte in den Gusentalgemeinden im Sommer 2015 eine bei ISTMobil in Auftrag gegebene Befragung der Haushalte hinsichtlich Machbarkeit der Umsetzung eines gemeindeübergreifenden Bussystems. Das Interesse wäre gegeben, vor allem in Bezug zu Randzeiten, Wochenende und Fahrten nach Linz. Zur Zeit wird eine weitere vertiefte Beauftragung überlegt. Neben diesem professionellen System über eine Partnerfirma wurde in Altenberg ein alternativer ehrenamtlicher Ansatz eines Gemeindebusses geprüft. Hier muss in einem nächsten Schritt die rechtliche Situation geprüft werden (es gab eine negative Stellungnahme der Oö. Wirtschaftskammer).

Wirkungen: Die Aktivitäten erfolgten planmäßig, die Wirkungen sind noch nicht unmittelbar ableitbar.

AP7 Elektromobilität: Umsetzung von 10 Projekten zu E-Carsharing

In Kooperation mit der KEM UWE wurde auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer in Linz ein Bezirksmodell ausgearbeitet. Dazu wurde auch ein Folder erstellt bzw. im GUUTE Journal sowie bei zwei Veranstaltungen berichtet (siehe AP zuvor). Damit wurde eine Basis geschaffen, sodass die Gemeinden einfach Umsetzungsphasen starten konnten. Inzwischen wird noch einen Schritt weiter gedacht – Modell für e-Carsharing für das gesamte Mühlviertel. Hier wurde auch in Zusammenarbeit mit der Linz AG an einem Modell für öffentl. Ladestationen bzw. für e-Carsharing abgestimmt (Landesförderungen wurden bis Jahresmitte verlängert).

e-Carsharing wurde in einigen größeren Gemeinden als Schwerpunkt aufgegriffen (Alberndorf, Gallneukirchen, Bad Leonfelden). Hier gab es Veranstaltungen, e-Auto-Testaktionen.

Wirkungen: Unterstützungsarbeiten laufen planmäßig. Es zeigt sich aber immer mehr, dass es erst mit größerer Hartnäckigkeit gelingen kann, eine Mindestzahl an Haushalten für e-Carsharing zu gewinnen.

AP8 Schulen in der KEM: 10 zusätzliche Klimabündnisschulen; Aufführung eines Klimamusicals

Im Umsetzungszeitraum konnten 5 Bildungseinrichtungen für einen Beitritt gewonnen werden:

VS Zwettl an der Rodl, (12.3.2015)

die HS Altenberg, (25.3.2015)

der Kindergarten Regenbogen in Vorderweissenbach, (8.4.2015)

der Kindergarten Alberndorf (8.6.2015)

der Kindergarten Kirchschatz (7.9.2015)

Hinsichtlich Klimamusicals laufen die Planungsarbeiten gut:

das aufzuführende Musical wurde festgelegt: „Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde“

Das Klima-Musical für Kinder

Aufführungsrechte wurden gesichert (über Klimabündnis Oö.)

Termine sind im November: nach derzeitigem Stand 2 Tage in Gallneukirchen und ein Tag in Bad Leonfelden; schulinterne Aufführungen am Vormittag; öffentliche Abendveranstaltungen

Organisationsform wurde festgelegt: KEM; Klimabündnis Ak Gallneukirchen; Gallus Singers

Werbeunterlage für SchülerInnen wurde erstellt

AP9 Fahrradprogramm: Aktionsprogramme zu Radfahren im Alltag, Beratungsaktionen zum Radfahren in Gemeinden

In den Gusentalgemeinden wurde 2015 wieder ein umfassendes gemeindeübergreifendes Radprogramm umgesetzt:

RadFrühling Gusental Fr, 20. März bis So, 03. Mai 2015 inkl. Aktion RadPass (sammeln von Stempeln für Beteiligungen). AUVA-Radworkshop 18 – 20. Mai in Gallneukirchen, am 21. Mai in Engerwitzdorf; Aktion BIKEline (Neue Mittelschulen Gallneukirchen); Aktion „Räder für Afrika“ in Kooperation mit Altstoffsammelzentren;

erstmalig „RadTag im Gusental“ So, 3. Mai 2015; 8:30 bis 13:00 Uhr

Abschluss (Preisverleihung) „Gusental RadPass“ gekoppelt mit „Gallinger FahrradFest“ Fr, 19. Juni 2015, 10.00 – 16.00 Uhr, Marktplatz

Gallinger GenussRadFahrt Freitag, 15. Mai, 16:00 Uhr; Freitag, 17. Juli, 16:00 – 17:30 Uhr

FAIRkehrtes Fest 19./20.9.2015 in Gallneukirchen

Teilnahme Gusentalgemeinden bei Aktion OÖ SternRADLn mit Linzer RAD-ParADE am 12.9.2015

In den SternGartlgemeinden erfolgten die Beteiligungen im Landesprogramm „FahrRad Beratung OÖ“. Dabei werden vor Ort die Verbesserungsmöglichkeiten für den Alltagsverkehr mit dem Rad analysiert und abschließend Umsetzungspläne erstellt.

Umsetzungspläne fertig gestellt: Oberneukirchen, Zwettl, Sonnberg, Hellmonsödt, Kirchschatz

Umsetzungspläne in Ausarbeitung: Reichenau, Ottenschlag, Haibach

Voranmeldung bei der Beratungsaktion 2016: Bad Leonfelden, Afiesl, Vorderweissenbach und Schönegg

AP10 regionale Energiebilanz und Potenziale: Ausarbeitung einer Energie-Regionalbilanz aufbauend auf die Erhebungen in Gemeinden im Landesprogramm Energiespargemeinde (EGEM); Ableitung von zwei Zukunftsszenarien

Dieses Arbeitspaket wurde rascher als geplant umgesetzt. Im GUUTE-Journal wurden die wichtigsten Ergebnisse berichtet. Die Ergebnisse waren auch ein wichtiger Fachinput beim ORF-Klimapreis („Energievision“). Das Tool ist so gestaltet, dass es auf Basis der EGEM-Ergebnisse der 12 Gemeinden eine Hochrechnung für die 6 anderen Gemeinden gibt. Dabei wurden Spezifika mit berücksichtigt. Sobald eine der sechs Gemeinden EGEM nachholt kann der fiktive Datensatz mit dem neuer ersetzt werden (aktuell starteten Zwettl und in Kürze Bad Leonfelden mit EGEM).

In Vorbereitung ist ein Projekt, bei dem noch ergänzend die Kohlenstoffsinken in den Wäldern bilanziert werden sollen (eine Zusatzaktion, welche im Antrag nicht vorgesehen war).

AP11 Evaluierung

Noch nicht relevant. Überlegungen gehen in Richtung Bachelorarbeit.

AP12 fachliches Gesamtmanagement

Aufgrund der Schwierigkeit der Personalumstellungen im Leaderbüro mussten in höherem Maße ehrenamtliche Leistungen geleistet werden.

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels¹ innerhalb der Aktivitäten der vorliegend beschriebenen Phase der Klima- und Energie-Modellregion, mit dem die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die [Zusendung von Bildmaterial](#) (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitel:

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: SternGartl-Gusental

Bundesland: Oberösterreich

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): In der KEM wurde eine gemeindeübergreifende Beschaffungsaktion für mobile Radstände organisiert. Dadurch konnte ein Rabatt von 10% erreicht werden. Die Vorfinanzierung erfolgte über die KEM. Vorteilhaft ist weiters, dass bei den Ständern gleichlautende Hinweisschilder (hinsichtlich Möglichkeit der Entlehnung) realisiert wurden. Sieben Gemeinden nutzen das Angebot.

Projektkategorie: 5. öffentliche Beschaffung; 3. Mobilität/Radverkehr

Ansprechperson KEM-Manager

Name: Bgm DI Hermann Reingruber

E-Mail: bgm.reingruber@reichenau-ooe.at

Tel.: 06641233590

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<http://kem.sterngartl-gusental-leader.at/>

Persönliches Statement des Modellregions-Managers: Die KEM konnte sich bei diesem Projekt als perfekter Dienstleister für die Gemeinden auszeichnen. Ohne KEM wäre das Thema wohl in den Gemeinden nicht aufgegriffen worden. Indem viele operative Serviceleistungen übernommen wurden gelang eine im bundesländervergleich hohe Nutzung des Förderangebotes des Landes Oberösterreich.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projektinhalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

¹ Information: Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen unter „Best Practice“ präsentiert.

Ziel war eine möglichst hohe Beteiligung der Gemeinden an der Beschaffungsaktion. Motivator war die Landesförderung, welche durch die Kooperation zweier Ressorts besonders attraktiv, aber zeitlich begrenzt war.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Das Projekt startete im Frühsommer 2015. Bei den Netzwerktreffen wurde die Projektidee vorgestellt und diskutiert. Die Gemeinden mussten im schriftlichen Wege bis Oktober ihre Beteiligung bzw. gewünschten Produkte mitteilen. Die Auslieferung erfolgte im Dezember. Die Radständer sind ab der Radsaison 2016 in Verwendung. Das Ausborgen für Zeltfeste udgl. erfolgt über die Gemeindeämter, Auf- und Abbau der Ständer über die Bauämter.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Die Gesamtkosten betragen ca. 30.000 Euro. Die Förderung des Landes Oö. betrug ca. 75%.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

kein Effekt seriös berechenbar

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Erst mit viel Überzeugungsarbeit konnten so viele Gemeinden zur Beteiligung motiviert werden.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Bei einem neuartigen Produkt ist es ratsam, zuerst in einer Gemeinde eine Umsetzung vorzunehmen und diese dann als Referenz zur Verbreitung in anderen Gemeinden zu nutzen.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

-

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

<http://kem.sterngartl-gusental-leader.at/>